

Vorwort

Seit meinen Reisen nach Babylon in den frühen 2000er Jahren sind gut zwanzig Jahre vergangen. Doch Babylon fasziniert mich noch immer, und meine Entdeckungslust ist ungebrochen. Mein erster Besuch im Vorderasiatischen Museum in Berlin im Jahr 2002 und insbesondere mein Besuch der Sonderausstellung *Babylon – Mythos und Wahrheit* 2008 hat mich inspiriert, noch eingehender danach zu fragen, welche Wirkung Babylon auf die Geschichte, die Archäologie und die Populärkultur, aber auch auf die Theologie, die Literatur und sogar auf die moderne Architektur und die Phantasie der KünstlerInnen gehabt hat.

Deutschland spielt bei der modernen Erforschung des antiken Babylon eine einzigartige Rolle. Die Geschichte der Entdeckung Babylons in der Neuzeit ist faktisch eine deutsche Geschichte. Die Ausgrabungen in Babylon zwischen 1899 bis 1917 standen unter deutscher Leitung, und die Funde – deren bekanntester das prächtige Ishtar-Tor ist – sind in Berlin zu besichtigen. Eine der faszinierendsten öffentlichen Debatten über Babylon, der Babel-Bibel-Streit, hat sich im frühen zwanzigsten Jahrhundert in erster Linie in Deutschland abgespielt und ist jüngst in einer Debatte über die Bedeutung des Alten Testaments im heutigen Deutschland wieder angeklungen. Eine Ausstellung im neu gestalteten Pergamonmuseum zum hundertjährigen Gedenken an diese Debatte im Jahr 2020 verdeutlicht, welch anhaltendes und fundiertes Interesse am Thema „Babel und Bibel“ in Deutschland besteht. Auf die vielfältigen Verbindungen zwischen der Metropole Berlin und der mythologischen Metapher Babylon weisen unzählige Bezüge in der Populärkultur hin – von Fritz Langs Film „Metropolis“ aus dem Jahr 1927 über Hitlers grandiose Pläne für die von Babylon inspirierte städtebauliche Gestaltung Berlins als *Welthauptstadt Germania* bis hin zur Neo-Noir-Fernsehserie „Babylon Berlin“, die das Publikum in aller Welt in ihren Bann zieht.

Babylon entdecken basiert auf meinen Büchern *Discovering Babylon* (Routledge 2018) und *Oppdagelsen av Babylon* (Spartacus 2014). Für die deutschsprachige Version habe ich Themen und Fragestellungen ergänzt, die für das deutsche Publikum von besonderem Interesse sein könnten, und ich habe Verweise auf deutschsprachige Literatur und Quellenmaterial hinzugefügt. Ein abschließender Hinweis zur Schreibweise der Namen (von Personen und Orten): Biblische, antike und moderne Namen erscheinen in ihrer im Deutschen gebräuchlichen Form. Die Verwendung inklusiver Sprache ist für mich seit meiner Tätigkeit in den USA selbstverständlich geworden und deshalb auch im vorliegenden Werk wichtig.

Wichita, Kansas,
Mai 2021